

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

13.8.1834 (Nr. 223)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 223.

Mittwoch, den 13. August

1834.

Baden.

Fünftes Bulletin

Über das Befinden Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Wilhelm und der neugeborenen Prinzessin.

Die Fieberzufälle haben nachgelassen; Ihre Hoheit die Frau Markgräfin haben diese Nacht ruhiger geschlafen und befinden sich heute Morgen ziemlich wohl.

Die neugeborene Prinzessin fährt in glücklichem Gedeihen fort.

Karlsruhe, den 12. August 1834.

Unterz. Hofrath Dr. Bils.

Baiern.

München, 8. Aug. Mit Bestimmtheit verlautet, daß der König u. die Königin sich in der Mitte des Monats Sept. nach Rom begeben, und nach einem kürzeren Aufenthalte daselbst sich in Ancona nach Griechenland (zum Besuche ihres Sohnes) einschiffen werden, von wo S. M. erst zu Ende Novembers zurückkehren dürften. — Man sagt, daß die Regierung die Absicht habe, zu dem im nächsten Frühjahr zu beginnenden Bau des Kanals für die Verbindung der Donau mit dem Main und Rhein das Militär zu verwenden. — Die Nordbrennerbande, welche in Freising und Landsbut so arg gehaust hatte, scheint sich nun in der hiesigen Gegend herumzutreiben. In unserer Hauptstadt selbst wurden in diesen Tagen in mehrere Häuser, so wie auch in die Menageriebude der Mad. Ghelia, Pechfränze und andere zündende Stoffe geschleudert, dieselben aber noch zur rechten Zeit entdeckt. Man spricht (unverbürgt) von gefundenen Demagogebriefen. Inzwischen macht das Militär Patrouillen, und es wurde die Anordnung getroffen, daß bei einem entstandenen Brande die Kommunikationen mit den verschiedenen Kasernen nicht unterbrochen, und die zu den politischen Gefängnissen führenden Straßen gesperrt werden. — Wie man vernimmt, hat der königl. Staatsgüteradministrator in der königl. Kolonie Schleißheim, Frhr. v. Ruffin, auf Befehl des Königs mit ausgedehnten Aufträgen eine Reise unternommen, um alle Möser und unbebaute Landstrecken einzusehen und zu untersuchen, in wie ferne ihre Urbarmachung zu bewerkstelligen wäre. Es ist von München aus 6 Stunden lang gegen Westen, ebensoviel gegen Norden und Osten ein oder Grund, zu dessen Kolonisation nun auch, wie es heißt, die geeigneten Maßregeln von Seite der Regierung getroffen werden, nachdem die Privaten bisher keine Lust zu einem Unternehmen gezeigt haben. — Vor einigen Tagen wurde die in der brasilianischen Stiftung angeordnete

Ausstattung von vier achtzehnjährigen Jungfrauen, deren jede 500 fl. erhielt, wie alljährlich, feierlich in dem hiesigen Waisenhanse vorgenommen. Das Andenken an die ehemalige Prinzessin Amalie von Leuchtenberg, welche die vor 5 Jahren zu den Verlobungsfestlichkeiten bestimmte Summe von 40,000 fl. zu dem obigen Zwecke angelegt hatte, und an die manchfaltigen Schicksale dieser Fürstin, seit sie die Gemahlin des Don Pedro ist, wurde durch jenen Akt auf eine rührende Weise erneuert.

(S. M.)

Das k. bairische Regierungsblatt vom 8. August enthält folgende Bekanntmachung: „Se. Maj. der König haben im Vollzuge des unterm 1. Juli d. J. sanktionirten Gesetzes, die Errichtung einer bairischen Hypotheken- und Wechselbank betr., eine eigene Kommission zu ernennen geruht, bestehend: aus dem k. Staatsrathe v. Eutner, als Vorstande, aus dem einschlägigen Referenten des Staatsministeriums des Innern, Ministerialreferenten Hofrath Werks, und aus dem einschlägigen Referenten der Staatsministeriums der Finanzen, Ministerialrath Weigand. Die Aufgabe dieser Kommission ist: alles auf den Vollzug des Gesetzes Bezügliche zur gemeinsamen Beschlusfassung beider Staatsministerien vorzubereiten, mit den zu Begründung des Bankunternehmens geneigten Kapitalienbesitzern in unmittelbares Benehmen zu treten, die Unterhandlungen salva ratificatione zum Abschlusse zu bringen, und Alles aufzubieten um den schnellen und vollständigen Vollzug des erwähnten Gesetzes zu bewirken. Diese allerhöchste Anordnung wird hiermit durch das Regierungsblatt mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, alle auf Errichtung der bairischen Hypotheken- und Wechselbank bezüglichen Anfragen und Vorschläge ausschließlich an die obenerwähnte Kommission, als die zu Unterhandlungen allein kompetente Behörde, zu richten. München, 31. Juli. Fürst von Detingen, Wallerstein. v. Wirschingen.“

— Aus Mailkammer wird im Rheinbaier Folgendes berichtet: „Von dem Bezirksgerichte Landau wird gegenwärtig über eine Prellerei inquirirt, bei der viele Juden, und unter diesen selbst solche kompromittirt seyn sollen, die, weil bei ihnen der Wucher bisher gesegnete Früchte getragen hat, auf besondere Achtung Anspruch machen. Wollte man die Prellerei, der diese Juden beschuldigt sind, jetzt schon näher bezeichnen, so heiße dieses der gerichtlichen Inquisition, deren Beendigung die ganze Gegend mit gespannter Erwartung entgegen sieht, vorgreifen wollen. Die Zahl dieser kompromittirten Juden, die bereits zur gefänglichen

Hast gezogen sind, beläuft sich auf 8 Individuen, theils aus hiesiger Gemeinde, theils aus Edenkoben. Auch Kirrweiler hat einen in das Bezirksgefängniß nach Landau abgeliefert."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 11. Augst. Ihre Maj. die Königin von Großbritannien und Irland werden künftigen Samstag, den 16. d., von Bad Liebenstein dahier wieder eintreffen. Dem Vernehmen nach dürfte der Aufenthalt Ihrer Majestät in unserer Stadt auch diesmal nur von kurzer Dauer seyn, und sich nicht auf Wochen hinausdehnen, wie man sich anfangs schmeicheln zu dürfen glaubte. Am selben Abend beabsichtigt nämlich die Königin noch nach Mainz zu gehen, sich am darauf folgenden Tag, am 17. Morgens, auf dem Dampfboot nach Rotterdam einzuschiffen, um am 20. in London zu seyn.

(Fr. D. P. A. 3tg.)

Oesterreich.

Von der gallizischen Gränze, 27. Juli. Nach den über die jüngsthin zu Lemberg abgehaltene Kontraktzeit eingelaufenen Berichten darf man wohl annehmen, daß dieselbe in keiner Zeit so unergiebig als in diesem Jahre ausgefallen. Veranlassung dazu aber scheinen vor Kurzem entdeckte Komplotte gegeben zu haben, deren Tendenz die Erregung neuer Aufstände war. Glücklicherweise wurden dieselben noch, bevor sie zur Ausführung kamen, entdeckt; und man verfährt jetzt, wie ganz natürlich, mit aller Strenge gegen die Urheber. Hierdurch sind denn nun sehr bedeutende und umfassende Untersuchungen hervorgerufen worden, was, wie leicht zu erachten, störend auf die Gesellschaft einwirken müßte.

(S. M.)

Preussen.

Berlin, 4. August. Seit der Rückkehr Sr. Maj. aus Töplitz vernimmt man für bestimmt, daß Allerhöchst dieselben die Reise nach Königsberg in Preussen, und von da über Stargardt in Pommern zurück, aufgegeben haben, und es werden Se. königl. Hoh. der Kronprinz die Stelle des Monarchen, seines erlauchten Vaters, sowohl bei der Heerschau in Preussen, als bei der in Pommern vertreten.

— Die so eben erschienene amtliche neue Armeeliste für das Jahr 1834 zählt den Bestand der preussischen Armee mit 5 Gardeinfanterie-, 40 Linieninfanterieregimentern, 2 Gardejäger- und Schützen- und 4 Linienjäger- und Schützenbataillons. Sie zählt ferner 6 Gardekavallerieregimenter, 8 Kürassierregimenter, 4 Dragonerregimenter, 12 Husarenregimenter und 8 Uhlanenregimenter auf. Die Artillerie besteht in 1 Gardeartilleriebrigade und 8 Feldartilleriebrigaden. Die Garnisontruppen bestehen in 50 Kompagnien Halbinvaliden und in 18 Kompagnien und 1 Bataillon Invaliden. Die Landwehr zählt 4 Garderegimenter und 36 Provinzialregimenter. Städte und Festungen mit Gouvernements und Kommandaturen sind 35 im Staate vorhanden.

Frankreich

* Paris, 9. August. Die heutige Börse ist etwas zurück gegangen, weil man fürchtet, die Vorschläge des Finanzministers Loreno in Betreff der spanischen Staatsschuld mögten von den Cortes nicht angenommen werden. Die Wahl für die Adresskommission in der heutigen Kammer-Sitzung war eine heftigere Verhandlung als gewöhnlich. Der Liers-parti (Bignon, Etienne, Lepelletier d'Aulnay), und die Doktrinäre (Remusat, Jay, Amilhan) haben den Sieg über die Opposition davon getragen. Die Adresse wäre also gerettet. Als Sekretär der Kammer wurde noch Boissy d'Anglas gewählt. Der neue Präsident Dupin wurde bestätigt und nahm den Vorsitz. Seine Rede gieng hauptsächlich darauf hinaus, daß die Kammer wie bisher zur Befestigung des Thrones und der inneren Verhältnisse mitwirken möge.

Paris, 9. Aug. Man hat Verbindungen zwischen Bayonne und dem Hauptquartier des Don Carlos erwiesen. Durch kön. Befehl ist das Exequatur für den bisherigen preuss. Konsul Bardewisch in Bayonne zurückgenommen worden. (Debat.)

(Galignani's Messenger vom vorigen Samstag ist hier in Karlsruhe nicht angekommen.)

Großbritannien.

London, 5. Aug. Die Dubliner Auswanderungsgesellschaft wird im nächsten Monat 250 junge Mädchen nach Australien senden. Sie hat zu diesem Zwecke von der Regierung ein Schiff erhalten.

— Es ist jetzt sicher, daß Schiffe in Holland für den Dienst des Infanten Don Carlos ausgerüstet werden. Die Schiffe werden Waffen, Kriegsbedarf, schwere Artillerie und Truppen, unter andern die in Cuxhaven gelandeten Spanier, nach dem Norden von Spanien bringen. Die Gemahlin des Don Carlos hat mit ihrer Familie und ihrem Gefolge das Rectory-House im Dorfe Alverstoke, was sie auf 3 Monate gemiethet hat, bezogen. (Globe.)

Polen.

Aus Polen, 31. Juli. Die dumpfe Betäubung, welche die Ereignisse der früheren Jahre über unser Land gebracht hatten, ist zum Theil vorüber, und es scheint sich allmählig das Vertrauen zwischen den Regierern und Regierten wieder herzustellen. Jedoch fühlen wir noch tief die schmerzlichen Nachwehen. Handel und Gewerbe beleben sich zwar wieder, aber dies geht nur langsam, und es wird lange währen, ehe die großen Verluste, die wir erlitten, nur zum Theil wieder ersetzt seyn werden. Die Hauptquelle unsers Wohlstandes ist der Landbau. Dieser war sehr zerrüttet und zurückgesetzt, und liefert noch lange nicht, was er, wäre jene traurige Katastrophe nicht eingetreten, gewährt haben würde. Das vorige Jahr brachte uns einigen Gewinn, da wir uns einer ziemlich gesegneten Ernte erfreuten, und die Preise, durch die Ausfuhr in die russischen Provinzen, sich nicht unbedeutend hoben. In diesem Jahre aber bedroht uns dieselbe Noth, welche voriges Jahr einen nicht unbedeutenden Theil des russischen

Reiches betraf. Die Dürre hat unendlich geschadet, und die Ernte ist dadurch in manchen Gegenden, besonders in denen, wo Sandboden ist, zum Theil vernichtet. Am traurigsten steht es um das Vieh, und es ist für dasselbe im Winter eine Hungersnoth zu fürchten. Aus unserer Nachbarschaft hören wir dieselben Klagen, und es lauten insbesondere aus Gallizien und Ungarn die Nachrichten mannsfah betrübend. Auch aus Rußland sind sie nicht erfreulicher, und es könnten wohl die Getreidepreise im nächsten Frühjahr bedeutend höher stehen wie jetzt.

(S. M.)

S c h w e i z.

Zürich, 5. August. Folgendes ist die zweite Erklärung, welche die Gesandtschaft von Luzern in Folge der bekannten Verhandlung über die Noten der fremden Mächte zu Protokoll stellen ließ: „Die Gesandtschaft von Luzern, nach angehörten Eröffnungen der Stände Graubünden, Solothurn, Schaffhausen, Waadt, Schwyz, Glarus, Tessin, Unterwalden, Valais, Neuenburg, Genf, Zug und Zürich, da sie unangemessen hält, das Protokoll durch weitläufige Widerlegungen, die zu keinem weitem Resultate führen können, welche aber übrigens sehr leicht wären, anzufüllen, erklärt, unter Zurückweisung der angehörten Vorwürfe, daß sie ihre verwahrende Erklärung vom 22. Heumonath durch diese Eröffnungen auf keine Weise aufgehoben betrachte oder anerkenne.“ — Mündlich wies die Gesandtschaft von Luzern, so wie jene von Bern, die Begründetheit ihrer Erklärung noch näher nach. Die Majorität der Tagsatzung hatte die empfindliche Sprache, welche in den fremden Noten herrschte, ohne alle Erwiderung hingenommen. Die Gesandten von Bern und Luzern waren aber zu bestimmt angewiesen, gegen den Ton jener Noten aufzutreten, als daß sie nicht wenigstens Namens ihrer Kommitenten ernstlich hätten aussprechen sollen. Beide Theile haben nun an die öffentliche Meinung appellirt. Einer der ersten fremden Gesandten in der Schweiz soll, als er die Vorgänge in der Tagsatzung, die Verwahrungen und Erklärungen der bedeutendsten Kantone vernommen hatte, sich geäußert haben: Was haben nun die Noten genützt, jetzt ist es gerade so viel, wie wenn nichts geschehen wäre.

(Allg. Ztg.)

S p a n i e n.

Paris, 9. August. Die Regierung hat aus S. Pée vom 7. d. gestern folgende Nachrichten erhalten. Rodil ist am 7. d. mit 6000 Mann in Elisondo eingerückt. Carlos hat sich auf Leissa geworfen. Zahlreiche Auswanderungen fangen an. Die Frau und Kinder des Zumalacareguy sind auf der Gränze zu Ainhoa angekommen.

— Dazu bemerkt das Journal des Debats: S. Pée liegt halbwegs zwischen Bayonne und Elisondo. Ainhoa ist das letzte französische Dorf auf dieser Straße. Leissa oder Leyssa liegt 8 Wegstunden westlich von Elisondo, 4 Stunden westlich von S. Estevan und 9 Stunden von der franzöf. Gränze. Also hat Carlos seinen Rückzug nicht gegen die franzöf. Gränze gemacht, sondern gegen Villafran-

ca, als wenn er die Absicht hätte, die Hauptstraße zwischen Villafranca und Tolosa zu überschreiten, um nach Biscaya zu kommen. Es ist auch möglich, daß Zumalacareguy, oder ein Theil der Armee des Carlos noch Leissa besetzt hält, so wie Erasmus und die hohen Gebirge nordöstlich von Pampeluna. Die Nachricht meldet nicht, daß Rodil in Folge eines Treffens in Elisondo eingerückt sey, man könnte daher vermuthen, Zumalacareguy habe das Thal Bastan aufgegeben und sey durch eine Seitenbewegung über die Gebirge dem Rodil ausgewichen. Die Karlisten sind also von der Gränze weggezogen.

— Wir haben aus Paris folgende Mittheilung aus Madrid, 31. Juli. „Sie haben in der Thronrede von einer Regulirung der ganzen fremden Schuld gelesen. — Folgendes soll dieser Regulirung oder Liquidation zur Grundlage dienen: $\frac{2}{3}$ des Kapitals (Nominalwerth) der Guebhardtschen Anleihe, 5% und 3% rente perpetuelle (unter diesen nach der Proportionsregel) und der Kortesebons, soll in neuauszugebenden 5% Obligationen gezahlt oder vielmehr konvertirt werden. Die übrigen $\frac{1}{3}$ des Kapitals die rückständigen Koupons der Korteseanleihen und die aufgeschobene Schuld, sollen in eine unverzinsliche Schuld umgeschrieben werden. — Diese beiden neuen Arten von Staatspapieren werden aktive und passive Schuld heißen. Die Aktienschuld trägt — wie schon gesagt — 5% Zins; die passive wird zwar in aktive verwandelt werden, jedoch ist für diese Verschreibung kein Zeitpunkt angegeben d. h. sie wird nur dann statt finden, wenn der Zustand der Finanzen es erlaubt. Diese Angaben werden für zuverlässig ausgegeben. Man versichert, Graf Torreno werde sie morgen oder übermorgen den Cortes vorlegen und Sie dürfen schon jetzt zuversichtlich annehmen, daß sie schwerlich gänzliche Abänderungen erleiden werden.“

(Würt. Ztg.)

T ü r k e i.

Von der serbischen Gränze, 29. Juli. Wir leben hier in einem Zustande von Ungewißheit, der äußerst nachtheilig auf alle Verhältnisse wirkt. Die allgemeine Aufmerksamkeit, welche seit den letzten Verhandlungen in Konstantinopel zwischen dem englischen und dem französischen Bevollmächtigten einer und der Pforte andererseits wieder nach jener Hauptstadt gerichtet ist, nimmt zu, ungeachtet man über den Gang dieser Verhandlungen fortwährend nichts Genaueres erfährt. Es sind die seltsamsten Gerüchte über Konzessionen, welche die Pforte jenen beiden Bevollmächtigten gemacht habe, in Umlauf. Man weiß nicht, in wie weit diesen Gerüchten Glauben zu schenken ist, hat aber Grund, die Gesinnungen eines hohen türkischen Staatsbeamten als zweideutig zu schildern, und dessen Einfluß für äußerst nachtheilig zu halten in allen Beziehungen, die nicht rein im Interesse Frankreichs und Englands unterhalten werden. Aus dieser Unwissenheit ergibt sich ein Mißbehagen für die kommerzielle Welt, indem man seine Verbindungen und Pläne nicht recht zu ordnen weiß. Die Entfernung der englischen Kriegesflotte von der asiatischen Küste läßt fast vermuthen, daß die Pforte

sich willfährig gegen die englische und die französische Diplomatie gezeigt hat; und doch ist die Pforte auf der andern Seite zu wesentlich an Rußland gebunden, um glauben zu können, daß ohne die Einwilligung dieser Macht irgend eine bedeutende Zusage gemacht worden. Indes ist gewiß, daß dort was Räthselhaftes vorgeht. Man sagt, daß von Paris ein diplomatischer Agent in Konstantinopel erwartet werde, der dem Admiral Roussin wichtige Mittheilungen über die Verbindungen Mehemed Ali's sowohl im Innern des Landes, als auch dem Auslande gegenüber zu machen habe, und daß die Pforte, bereits von der Ankunft jenes Agenten wie dem Inhalte seiner Mission unterrichtet, in ihrer bisherigen Abneigung gegen Frankreich nachgelassen habe, und die Absendung eines eigenen türkischen Botschafters an den Pariser Hof dadurch bedingt worden sey. (Allg. Ztg.)

G r i e c h e n l a n d.

Der in Nauplia erscheinende Cotir vom 29. Juni sagt: „Die vollkommenste Ruhe herrscht allenthalben. Ein panischer Schrecken hat alle Uebelthäter und Ränkemacher ergriffen: man hört von ihnen gar nicht mehr sprechen. Die guten Landleute und die Eigenthümer im Allgemeinen athmen endlich auf. Das Staatseinkommen vermehrt sich fortwährend beträchtlich. Seit einigen Tagen spricht man nur von neuen Beförderungen. Die Bewohner der Gegend von Sparta, welche seit einer großen Anzahl von Jahren in Stämme getheilt sind, die sich selten mit einander vertragen, befanden sich deshalb in der traurigen Nothwendigkeit, eine große Menge von Thürmen zu ihrer Selbstvertheidigung zu errichten. Diese Thürme, mit Kanonen und andern Waffen versehen, verewigten den Haß und die Leidenschaftlichkeit dieser trotzigten Bergbewohner. Besonders unterhielt die Bevölkerung des inneren Theiles der Maina fast beständig einen Krieg auf Leben und Tod unter einander, und es fielen unter ihnen Grausamkeiten und Verrath einer unverhörten Art vor, ohne daß es der Regierung von Griechenland bisher gelungen wäre, dieselben Schauderszenen, welche dem übrigen Lande Aergerniß geben, ein Ende zu machen. Angereizt durch sträfliche Einflüsterungen faßten die Mainoten den Entschluß, in ihrem Lande die Verordnungen, Einreißung der Thürme, das Waffentragen und die Reform der Kloster betreffend, nicht zum Vollzuge kommen zu lassen. Nachdem die Regierung alle andern Mittel erschöpft hatte, sah sie sich in der traurigen Nothwendigkeit, nach der Maina Truppen zu schicken, um die Verblendeten zur Vernunft zurückzubringen. Entschlossenheit und Ausdauer brachten bald die glücklichsten Ergebnisse hervor. Die Mainoten, an dem Erfolge ihrer antinationalen Sache verzweifelnd, und nachdem sie sich über ihre und ihres Landes Interessen eines Besseren besonnen, zögerten nicht, die Milde der Regierung anzurufen. Mehrere unter ihnen haben bereits die Waffen niedergelegt und sind heimgekehrt. Andere haben Deputationen an den Chef der Expedition und den Exarchen von Lakonien abgeschickt, um ihre Verzeihung anzuflehen. Andere endlich haben der Regierung Adressen eingereicht, um

ihre Gnade anzusprechen und Bürgschaft ihrer Unterwerfung und ihres künftigen Gehorsams zu geben. Im gegenwärtigen Augenblicke ist die Maina ganz ruhig. Jeder beeilt sich, die Befestigungen an seinem Hause niederzuweisen, und die Kanonen und andere Waffen den Regierungskommissären auszuliefern, welche überall mit Enthusiasmus empfangen werden. Der Exarch von Dantilos ist in den Hauptort der Provinz zurückgekehrt. Seine Berichte sind von der befriedigendsten Art: „Ich habe allen Grund zu glauben,“ sagter, daß die Bewohner der innern Maina nichts mehr wünschen, als dem Beispiele ihrer Landleute zu folgen.“

— Die Münchener politische Zeitung fügt bei: „Briefe von ganz neuem Datum aus sehr zuverlässiger Quelle melden die gänzliche Unterwerfung auch der Bewohner der innern Maina, und sohin die Unterdrückung des ganzen Aufstandes.“

I n d i e n.

Nach Londner Blättern besaß am 22. April d. J., bei dem Abzuge des ostindischen Freiheitsbrieses die Kompagnie 5,899,872 Pfd. Sterl. baar und in Wechseln, für 6,746,820 Pfd. unverkaufte Güter, für 898,000 Pfd. Eigenthum in Indien und China, für 250,000 Pf. Eigenthum in den britisch-amerikanischen Kolonien und auf dem Kap der guten Hoffnung, und für 6,420,000 Pfd. in England, zusammen, nebst noch einigen Posten, 14,649,399 Pfd. — Diese Zeitungen beschreiben auch die Einnahme von Mokka durch 40,000 Beduinen-Araber nach einem sehr tapfern Widerstande von 600 Türken, von denen nur 120 am Bord des der ostindischen Kompagnie gehörigen Schiffes Benares entkamen; hierunter befand sich der Gouverneur. Die Stadt war während drei Tagen geplündert und die schrecklichsten Ausschweifungen begangen worden. Personen und Eigenthum des britischen Agenten dort, und alle diejenigen, die sich nach seinem Wohnhause geflüchtet hatten, waren jedoch respektirt worden.

V e r s c h i e d e n e s.

Am 10. August gibt das Vadeblatt die Anzahl der nach Baden gekommenen Fremden auf 10,210 Personen an.

Ueber die Armenanstalten zu Billingen.

(Schluß.)

Die nahe Ludwigsfaline in Dürheim bietet die passendste Beschäftigung für die Armen durch Fabrikation von Salzfäden an, deren Absatz sicher und dauernd ist. Nach der jetzigen Berechnung (die später noch großartiger und vortheilhafter ausfallen dürfte) können jährlich 9550 fl. unter den Armen in Umlauf gesetzt und durch Ersparniß und Rücknahme der frühern Unterstützungsgelder im Laufe des Jahres und sofort jährlich an 1500 fl. und darüber anderweitig, wahrscheinlich aber am besten zur Be-

solbung der Lehrer für die künftige Gewerbschule verwendet werden. Der Plan zu einer kleinen Kinderschule liegt bereit. Die Kleinen sollen so zu sagen spielend mit dem geschäftigen Leben befreundet werden. Eben so der Plan zu einer Medizinalanstalt für die nicht ganz armen Bürger, durch welche Einrichtungen die Armen der Unterabtheilungen beinahe ganz der allgemeinen Anstalt abgenommen werden. Schon helfen mehrere gute Bürger zu dem begonnenen schönen Werke und der Eifer wird endlich alle dafür begeistern, je mehr sie die folgenreiche Arbeit einsehen lernen. Bereits hat auch Seine königliche Hoheit der Großherzog, unser erhabener Landesvater, den Pfarrverweser v. Braun der ehrenvollsten Anerkennung gewürdigt. „Ihr Bestreben, heißt es in dem allerhöchsten Schreiben, durch die bessere Einrichtung jener Anstalt und durch die Errichtung einer Arbeitsschule für arme Mädchen nützlich und wohlthätig zu wirken, verdient Meine volle Anerkennung, und Ich würde in so fern Ihren Abgang von Billingen zu bedauern haben, wenn Ich nicht überzeugt wäre, daß der von Ihnen hier ausgestreute gute Samen fernerhin Früchte bringen und dann auch anderwärts Ihnen die Gelegenheit sich darbieten werde, Ihrem Beruf gemäß zu wirken.“ Wie sehr die hiesige Gemeinde unter den erwähnten Umständen wünschen mußte, daß Hr. Pfarrverweser v. Braun recht lange bei ihr hätte weilen dürfen, damit er im Kleinen und Großen die Anstalten leiten, die nöthige Nachhülfe selbst geben und das etwa Fehlende ordnen, damit er fernerhin den Sinn der Bürger mehr und mehr hinlenken könnte zur Beförderung für Industrie und zu Aufnahme alles Gemeinnützigen, ja daß er nimmer wäre herausgerissen worden aus seinem hiesigen Wirkungskreise, in welchem er sich so tief und weise eingearbeitet, eben so sehr wurde sie auch durch die Abberufung eines Mannes betrübt, der mit solcher Uneigennützigkeit sich so viele Verdienste um sie gesammelt hat, dem sie dafür stets zum innigsten Danke verpflichtet bleibt. Möge sein Beispiel ein Muster für Alle werden, welche den gegründeten Anstalten ihre Obforge zu widmen haben, und ein Vorbild Allen, daß sie ähnliche Einrichtungen überall hervorzurufen und zu befördern suchen.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, das erledigte zweite evangelisch-protestantische Diakonats zu Pforzheim dem Vikar Albert Sievert von Nastatt zu übertragen.

Höchstdieselben haben gnädigst geruht, die evangelisch-protestantische Pfarrei Waldwimmersbach dem bisherigen Diaconus zu Gernsbach, Heinrich Grohe, huldreichst zu übertragen.

Staatspapiere.

Paris, 9. August. 5prozent. Konsol. 106 Fr. 3prozent. 75 Fr. 45 Ct.

Wien, 6. August. 4prozent. Metall. 89; Bankaktien 1241.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. Aug., Schluß 1 Uhr.		ProCent.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	—	99%
	do. do.	4	—	89%
	Bankaktien	—	—	1493
	fl. 100 Loose b. Rothf.	—	—	206 1/2
	Partialloose do.	4	—	138 1/4
Preussen	Berhm. Oblig.	4 1/2	88 1/2	—
	do. do.	4	93 3/4	—
	Stadtbanksobligat.	2 1/2	58 1/2	—
	Staatsschuldschein.	4	100 1/4	—
Baiern	Oblig. b. Rothf. in Frst.	4	—	99%
	d. b. d. in Lond. à 12 fl.	4	93 3/4	—
Baden	Prämienchein.	—	—	56 3/4
	Obligationen	4	101 3/8	—
Darmstadt	Rentenschein	—	—	100
	fl. 50 Loose b. Goll. u. S.	—	—	87 3/8
Raffau	Obligationen	4	101	—
	fl. 50 Loose	—	—	65 1/2
Frankfurt	Obligationen b. Rothf.	4	101 1/2	—
	Obligationen	4	101 1/2	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	50 ⁵ / ₁₆
	Neue in Certificate	5	—	95 ⁵ / ₁₆
Neapel	Certificate bei Falconet	5	87 3/4	—
	Rie. perpet. bei Will.	5	—	53
Spanien	do.	3	—	35 3/4
	Lotterieloose Rtl.	—	—	65 1/4

Dank sagung.

Für die durch Hagelschlag verunglückte Gemeinde Gaggenau sind mir folgende Beiträge eingegangen:

Von Hrn. G. H. Frhr. v. S. 5 fl. 24 fr., von Frau v. Liebenstein 1 fl. 21 fr., von Hrn. Ministerialrath v. Hauser 2 fl., von Frau Kanzleiräthin Meyer 1 fl. 21 fr., von Hrn. A. W. 1 fl. 21 fr., von Hrn. Döring mit Familie 3 fl. 15 fr., von Frau Wb. D. 2 fl. 42 fr.

Wofür ich im Namen derselben verbindlichst danke und zu bemerken die Ehre habe, daß damit die Kollekte nicht geschlossen ist, und weitere geneigte Unterstützungen bereitwillig und mit Dank angenommen werden.

Karlsruhe, den 11. August 1834.

Max Goll.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Madler.

(Eingefandt.)

Sinsheim. Am Juli ist unser allgeliebter Oberamtmann Sigel von hier auf seinen neuen Posten nach Birschen abgegangen. Die allgemeine Anhängigkeit und Verehrung gegen diesen — durch elf Jahre dahier mit Liebe und Segen gewirkten bürgerfreundlichen Beamten, beun-

kundete sich dadurch, daß er von 17 Chaisen bis Mosbach kommittirt wurde, wo beim traulichen Mahle, nach gegenseitigen innigen Herzensergießungen der Abschiedsbecher geleert worden ist.

Lebe hoch! schallt's durch die Reihen,
Dir ertönt es, der getreuen
Gattin, und noch einmal soll
holden Kindern es ertönen,
Die das Leben Dir verschönen,
Lebet glücklich, lebet wohl!

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 5 ^{3/4}	27 ³ .11.0 ⁸	11.8 ⁶	53 ⁶	Windstille
M. 1 ^{3/4}	27 ³ .11.1 ⁸	20.7 ⁶	43 ⁶	Windstille
N. 7	27 ³ .11.0 ⁸	18.2 ⁶	44 ⁶	Windstille

Meist heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 7.2 Gr. - 5.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 14. Aug.: Die Mäntel, oder: Der Schneider in Lissabon, Lustspiel in 2 Aufzügen, von Blum. Hr. Lebrün: Franciscus. — Hierauf: Komm her, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Elzholz. — Zum Beschluß (zum Erstenmale): Nach Sonnenuntergang, Posse in 2 Aufzügen, von Cos. Hr. Lebrün: Baron Abendstern, zur letzten Gastrolle.

R h e i n i s c h e



D a m p f s c h i f f f a h r t.

Das verehrliche Publikum wird hiermit benachrichtiget, daß Sonntag, den 10. d. M. Morgens um 4 Uhr das Dampfschiff „die Stadt Frankfurt“ den Dienst zwischen Straßburg, Kehl und Leopoldshafen antritt, und alsdann regelmäßig jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag Morgens um 4 Uhr von Straßburg abfährt und an demselben Tage Morgens 10 Uhr von Leopoldshafen nach Kehl u. Straßburg wieder zurückkehrt.

Vom 10. d. M. an fahren die Dampfschiffe nach Mainz, Köln ic. Morgens 10 Uhr von Leopoldshafen, und der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Morgens präzis 8 Uhr von Karlsruhe nach Leopoldshafen ab. — Direkte Billette bis Straßburg, Mainz, Köln, Rotterdam, London und die Zwischenorte werden auf unterzeichnetem Bureau erteilt, woselbst auch die Plätze für den Wagen nach Leopoldshafen zur Taxe von 44 fr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 8. August 1834.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt.
Ed. Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

Chinesisches Tintenpulver oder

Tuschpulver zum Schreiben,
welches sich beim Ansetzen ganz auflöset.

Das Paquet, $\frac{1}{4}$ Pfund, gibt einen Sauerwasserkrug voll oder 3 Schoppen der schwärzesten, wie 2 Krüge oder 6 Schoppen der gewöhnlichen Tinte.

Wenn das Pulver mit Regen- oder Flußwasser übergossen wird, kann man sogleich damit schreiben. Diese Tinte ist haltbar, schimmelt nicht, und weil das Pulver kein Vitriol enthält, erhält es bestens die Federn u. überliefert eine unübertreffliche Tinte à 24 fr. pr. Krug, die 4 Loth à 12 fr., das Pfund à 1 fl. 30 fr. Die Paquete sind der Aechtheit halber mit chinesischen und mehreren andern Schriften versehen, und mit einem unachahmlichen Geruch, welcher sich der Tinte mittheilt, versehen; ferner

Chinesisches Pulver

gegen Tinten- und Rostflecken, und um alle Schrift auf Papier ohne zu radiren und ohne Merkmal, damit man wieder darauf schreiben kann, auszuziehen. Dieses Pulver ist auch ohne zu beschädigen bei Weißzeug, Kleidungsstücken ic. als unvergleichlich anerkannt. Die Schachtel kostet 12 fr. und ist alleinig zu haben bei

E. A. Braunwarth, Spitalstraße Nr. 38
in Karlsruhe

und bei
Theodor Wolff in Baden-Baden.

Ersterer empfiehlt ferner sein Lager in:

Weißem und rothen Gebirgs- und Rhein-, Mosel-,
weißen und rothen Burgunder-, weißen und rothen
Bordeaux-, vorzüglich zu empfehlende, kühlenden und

magenstärkenden Neuchâtelers, rothen und weißen 1827r und 1831r Silery grand mousseux, Champagner, spanischen und portugiesischen Weinen; allen Sorten Liqueurs, holländischer Rauchtobacken, Bremer und ächten Havanna Cigarren.

Sämmtliche Artikel werden in beliebigem Quantum abgegeben. — Landweine nach Muster werden jedoch nicht unter 30 Maas abgegeben.

Karlsruhe, den 1. August 1834.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue holländische Wollhänge sind fortwährend zu billigeren Preisen zu erhalten bei David A. Levinger, Herrenstraße Nr. 15.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Am 21. d., Morgens 9 Uhr, werden bei den Hengstställen dahier drei ausgemusterte Pferde öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 8. August 1834.

Großherzogliche Landesgestüttskommission.
v. Gayling.

Ettlingen. (Fässerversteigerung.) Gleich nach der Willenwärtischen Fässerversteigerung am Montag, den 18. d. M., läßt Jos. Haug's Wittve dahier 21 Stück Lagerfässer von 2 bis 3 Fuder Gehalt in ihrem Keller in der Amtsgasse versteigern.

Karlsruhe. [Fouragelieferung betr.] Die Lieferung der für die Hengstställe zu Karlsruhe und Bruchsal und den Fohlenhof zu Waghäusel bis zum 1. März 1835 erforderlichen Fourage soll im Wege der Commission an den Wenigstnehmenden vergeben werden. Die Commissionen, welche den Preis nach Maltern und Pennern, für jeden der genannten Orte abgefordert, enthalten müssen, sind bis zum 24. d. auf dem Bureau der Landesgestüttsverrechnung zu Bruchsal abzugeben, wo auch, so wie auf dem diesseitigen Geschäftslokale in dem Kanzleigebäude des großh. Ministeriums des Innern, die näheren Bedingungen der Lieferung eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 3. August 1834.

Großherzogliche Landesgestüttskommission.
v. Gayling.

Konstanz. [Urtheilsverkündung.] Nachstehendes Urtheil wird in Abwesenheit des Beklagten, und da dessen Aufenthaltsort dem diesseitigen Gerichte nicht bekannt ist, auf Verlangen des Klägers öffentlich verkündet.

Konstanz, den 29. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Stehle.

U r t h e i l.

In Sachen

des Handelsmanns **W e i ß** in Freiburg Klägers Widerbeklagten gegen

Lburgawirthe **Sch a i b l e** zu Konstanz Beklagten Widerklägers, Forderung und Gegenforderung betr.

wird zu Recht erkannt:

Der Widerkläger sey mit seiner erhobenen Gegenforderung an den Widerbeklagten im Betrage von 162 fl. 32 kr. für Zehrung seines Reisenden und sonstige Verwendungen und Auslagen für denselben, unter Verfallung in sämmtliche Kosten des Rechtsstreites, abzuweisen.

W. N. W.

Gegeben beim großherzoglichen Bezirksamte Konstanz, den 21. Juli 1834

vdt. v. Ehren.

Gernsbach. [Zurückgenommene Fahndung.] Da die beiden Flüchtlinge Joseph Brenneisen von Waldprechtswier und August Becker von Busenbach dahier eingebracht wurden, so nehmen wir die unterm 23. März d. M. d. J. Nr. 2308 erlassene Fahndung hiermit zurück.

Gernsbach, den 6. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Depl.

vdt. Sturm.

Alt.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Nagelschmieds Konrad Heinrich Richter von hier wurde Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag, den 21. Aug. d. J.,

Morgens 9 Uhr, anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagfahrt selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Beweisurkunden mitzubringen, und ihre Forderungen, so wie etwa angesprochene Vorzugsrechte zu liquidiren, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bei der nämlichen Tagfahrt wird ein Massurator erwählt, und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Nichterscheinenden aber wird angenommen, daß sie der Mehrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Aktiv- und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht und über einen etwaigen Nachlaß- und Verzugsvertrag verhandelt werden.

Durlach, den 1. Aug. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

vdt. Dümas.

Alt. jur.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der hiesige Bürger und Seilermeister Georg Werner ist gesonnen, mit seiner Familie nach Ungarn auszuwandern.

Wir haben daher zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Samstag, den 23. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

festgesetzt; wobei alle jene, welche aus was immer für Gründen Rechtsansprüche an die Auswandernden zu machen haben, solche um so gewisser schriftlich oder mündlich anmelden sollen, als sie es sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen nachher nicht mehr zu ihren Forderungen verholten werden kann.

Achern, den 4. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

Achern. [Schuldenliquidation.] Folgende Einwohner von Waghurst haben die Erlaubniß erhalten, nach Russisch-Polen auszuwandern:

1) Augustin Esstein und

2) Georg Ell mit ihren Familien.

Zur Liquidation der Forderungen oder sonstigen Rechtsansprüche an die genannten Personen haben wir Tagfahrt auf

Samstag, den 23. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, wobei alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche an dieselben zu haben glauben, solche anmelden sollen, andernfalls sie sich die ihnen zugehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Achern, den 8. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

vdt. Schneid.

Achern. [Schuldenliquidation.] Folgende Einwohner von Oberachern haben die Erlaubniß nach Russisch-Polen auszuwandern erhalten:

1) Melchior Moll mit Familie,
2) Simon Huber mit Familie und
3) Lorenz Hundemer mit Familie.
Es werden daher alle diejenigen, welche Rechtsansprüche an die genannten Personen zu machen haben, aufgefordert, solche am

Samstag, den 23. dieses Monats,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden, andernfalls ihnen von hier aus zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholfen werden könnte.

Achern, den 8. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

vdt. Schneid.

Achern. [Schuldenliquidation.]

1) Joseph Heberer und
und
2) Johann Dostreider
von Salsbach, woslen mit ihren Familien nach Russisch-Polen auswandern.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche an die vorbenannten Auswanderer zu machen haben, aufgefordert, solche in der zur Liquidation anberaumten Tagfahrt

Samstag, den 23. dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

dahier anzumelden, andernfalls sie sich die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile selbst beizumessen haben.

Achern, den 8. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

vdt. Schneid.

Achern. [Schuldenliquidation.] Folgende Einwohner von Achern haben die Auswanderungserlaubnis nach Polen erhalten:

- 1) Jgnaz Graf mit Familie,
- 2) Jgnaz Barth. Sattler, mit Familie,
- 3) Melchior Stecher, Aesler, mit Familie,
- 4) Jgnaz Haser mit Familie,
- 5) Franz Ell mit Familie,
- 6) Anton Schmitt, Schreiner, mit Familie, und
- 7) Karl Krämer.

Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche an die benannten Auswanderer zu machen haben, aufgefordert, solche am

Montag, den 25. dieses Monats,
Vormittags 8 Uhr,

dahier anzumelden, andernfalls ihnen nicht mehr dazu verholfen werden könnte.

Achern, den 8. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

vdt. Schneid.

Engen. [Schuldenliquidation.] Gegen den Nachlass des verstorbenen Anton Heiß, Ziegler von Emmingen, ist förmliche Gant erkannt.

Alle diejenigen, welche an denselben Forderungen oder sonstige Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Montag, den 25. Aug. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf der diesseitigen Amtskanzlei anberaumten Liquidationstagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von dem vorhandenen Massevermögen, entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich

oder mündlich richtig zu stellen, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterprivilegien, unter Anzeigung des erforderlichen Beweises, anzumelden.

Hinsichtlich eines etwa zu Grunde kommenden Bergraverleibes, so wie die Wahl des Gläubigerausschusses und Massepflegers werden die Nachweise nennen als der Mehrheit der erschienenen Gläubiger bestimmend angenommen werden. Auch wird man einen Nachlassvergleich versuchen.

Engen, den 19. Juli 1834.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Eckhard.

vdt. Beutter.

Emmendingen. [Militzpflichtiger.] Der bei der Rekrutenaushebung für das Jahr 1833 durch das Loos zum Aktivdienst berufen, bisher nicht erschienene Ernst Ludwig Rist von Niedremmendingen wird hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

um so gewisser dahier zu stellen, als er sonst als Refraktair betrachtet und nach dem Konjurationsgesetz gegen ihn verfahren werden soll.

Emmendingen, den 17. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Kettig.

Durlach. (Ediktalladung.) Der Sattler Johann Georg Kumm von Brödingen hat sich vor ungefähr 7 Jahren von Hause entfernt, ohne für die Verwaltung seines Vermögens durch Bestellung eines Bevollmächtigten Vorsorge getroffen zu haben; auch hat derselbe inzwischen keine Nachricht von sich gegeben.

Auf Antrag seiner nächsten Verwandten wird nun Sattler Johann Georg Kumm, oder dessen allenfallsige Leibeserben, aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

von heute an, um so gewisser über seinen Aufenthalt Nachricht zu geben, und sein in 622 fl. 56 kr. bestehendes Vermögen in Emption zu nehmen, widrigenfalls er nach Ablauf dieser Frist für verschollen erklärt, und sein Vermögen den angemeldeten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Durlach, den 28. Juli 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vdt. Dumas,
Act. jur.

Waldbhut. (Verschollenheitserklärung.) Nachdem sich der vermählte Joseph Hildenbrand von Waldbhut auf die öffentliche Verladung vom März 1833 bisher weder gestellt, noch sonstige Nachricht von sich gegeben hat, wurde derselbe durch diesseitigen Beschluß vom heutigen für verschollen erklärt, und wird nun dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautionleistung, verabsolgt werden.

Waldbhut, den 19. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Karlsruhe. (Verschollenheitserklärung.) Der vermalte Corporal Michael Leber von Unterlupfen im Bezirksamt Waldbhut gebürtig, jedoch bürgerlich dahier angenommen, auf die diesseitige Verladung vom 11. Juli v. J., Nr. 20.243 binnen Jahresfrist weder sich gestellt, noch Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben hat, so wird derselbe andurch für verschollen erklärt.

Karlsruhe, den 24. Juli 1834.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

vdt. J. Heinrich.